

DAS WOCHENFEST



Kulinärlicher Brauch an Schawuot ist der Verzehr milchiger Speisen. © pixabay

Übersetzung: שבועות
Transkription: Schawuot
Religion: Judentum

Das hebräische Wort schawuot bedeutet Wochen. Das weist auf die sieben Wochen beziehungsweise neunundvierzig Tage hin, die zwischen Pessach und dem Wochenfest liegen. Derselbe zeitliche Abstand findet sich zwischen dem christlichen Oster- und Pfingstfest.

Die Wurzeln des Wochenfests finden sich in der Tora. Dort ist es ein Erntefest, mit dem die Gerstenernte beendet wird. Das Wochenfest liegt zwischen Pessach und dem Laubhüttenfest. Diese drei Feste sind Wallfahrtsfeste, daher pilgerten die Bauern für die Festlichkeiten zum Jerusalemer Tempel. Zum Wochenfest opferten sie dort die Erstlingsfrüchte ihrer Gerstenernte.

Nach der Tempelzerstörung (70 u. Z.) wurde das Fest zum Jahrestag der Übergabe der Tora am Berg Sinai. Fortan wurde es auch chag matan tora („Fest der Gabe der Tora“) genannt. Vermutlich wurde zu dieser Zeit ein spezifisches Datum festgelegt. Aus der Feier der Übergabe der Tora und damit des Bundes

Gottes mit Israel entstand das christliche Pfingstfest. Dies feierte ursprünglich ebenfalls den Bund Gottes mit Israel sowie dessen Ausweitung auf alle Völker, bevor es der Ausgießung des Heiligen Geistes gedachte.

Das Wochenfest beginnt wie jedes andere jüdische Fest am Vorabend. In der Nacht bleiben die Feiernden wach und lesen gemeinsam ausgewählte Kapitel aus der Tora und anderen biblischen Büchern. Als Festrolle wird das Buch Ruth gelesen. In dieser Geschichte ist das Erntemotiv zentral, da die Handlung zur Erntezeit spielt.

Die Protagonistin Ruth gilt darüber hinaus als Vorbild der Glaubenstreue für Israel. Haus und Synagoge werden mit Blumen und Pflanzen geschmückt, um an den Berg Sinai zu erinnern und der Darbringung von Gaben als Dankopfer zu gedenken. Kulinärischer Brauch ist der Verzehr milchiger Speisen, denn wie die Milch für den Säugling, so ist die Tora die Quelle des Lebens.

Valerie Jandeisek